



## EIN ÜBERRASCHENDER FUND

**NIGER** Unglaublich, was unser Mitarbeiter entdeckte: Ein Neugeborenes lag in der Toilettengrube unseres Krankenhauses! Zufällig sah Jean das kleine Mädchen, als er dort vorbeikam. Es lebte noch und wimmerte. Beherzt streifte er sich Handschuhe über und zog es samt der Plazenta aus der ekligen Grube heraus. Leider kommt es auch in Niger immer wieder vor, dass Babys ausgesetzt werden. Der Säugling wurde sofort gewaschen und versorgt: Wärmelampe, Antibiotika, Infusionen und Tetanusimpfung. Die Augen pflegten wir besonders sorgsam. Und erfreulicherweise war das kleine Mädchen nach einer Woche in einem so guten gesundheitlichen Zustand wie andere gesunde Neugeborene. Die Mitarbeiterinnen und Missionare trugen die Kleine herum und banden sie auf den Rücken, wie das hier üblich ist.

Doch wie sollten wir sie nennen? Schnell einigten wir uns auf die Namen Miryam (Schwester des Mose, „der aus dem Wasser gezogen wurde“) und Alheri („Gnade“ in der einheimischen Sprache Haussa). Ein Evangelist und seine Frau, die keine eigenen Kinder haben, wollten das Mädchen gerne adoptieren. Sie durften es zunächst als Pflegekind behalten, aber nach einer Woche mussten sie Miryam wieder abgeben, vermutlich an die Verwandtschaft, die ihre Rechte geltend machte. Das war hart für die beiden, aber sie waren sich bewusst, dass Gott führt. Und wir alle waren froh, dass das Mädchen gerettet werden konnte. In meinem Dienst im Galmi-Hospital mit ihren vielen ungewöhnlichen Herausforderungen kann ich sehr oft Gottes Hilfe erleben. Danke, dass Sie diese Arbeit möglich machen! • **Dr. Esther Pflaum**

Dr. Esther Pflaum arbeitet an der Galmi-Klinik in einem internationalen Team und konnte schon vielen Neugeborenen und Müttern das Leben retten.



# DIE BIBEL FÜR MASCHA

**RUSSLAND** „Wozu braucht man denn eine Bibel?“, fragen sich viele Menschen in Russland. Über viele Jahrzehnte hatte die Bevölkerung kaum Zugang zu ihr. Heute kann man Bibeln kaufen, aber die meisten Menschen können nichts damit anfangen und haben keine Ahnung, was darin steht. Nicht einmal die Weihnachtsgeschichte ist bekannt.

Wenn dann Einzelne zu uns in die Gemeinde kommen, können wir kaum etwas voraussetzen. Auch wenn wir ganz bekannte Bibeltexte erwähnen, sind diese meistens völlig neu für sie. Deshalb haben wir vor

einhalb Jahren ein TEE-Programm für die Gemeinden im Ural begonnen. TEE steht für eine außerschulische theologische Ausbildung. So erfahren die Teilnehmer mehr über Gott und sein Wort. Sie treffen sich jede Woche und tauschen sich über das aus, was sie bei ihren Hausaufgaben über die Bibel gelernt haben. Viele können sich noch gut an die schwierigen Jahre ohne die Heilige Schrift erinnern. Eine jüngere Teilnehmerin meinte bei einem Treffen: „Mir wird erst jetzt bewusst, wie wertvoll es ist, eine Bibel zu besitzen.“ Einmal war die Hausaufgabe, in einen Bibeltext den eigenen Namen einzutragen, um

ihn persönlich zu verstehen. Es war bewegend zu hören und zu sehen, welche Wirkung das auf die Menschen hatte. Viele begegnen so dem Wort Gottes zum ersten Mal ganz real. Mascha las: „Also hat Gott die Mascha geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit Mascha, die an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.“ Es berührte mich tief, in ihrem Gesicht zu sehen, wie sie diese Wahrheit für sich aufnahm. Wir wünschen uns, dass durch das TEE-Programm noch viele Menschen einen Zugang zur Bibel bekommen, dass Jesus in das Leben der Teilnehmer spricht und sie im Glauben wachsen.

• Schwester Sabine Matthis

Nachdem ein TEE-Kurs abgeschlossen wurde, erhalten die Teilnehmer eine Urkunde.



Für 13 Euro kann für eine Person in Russland eine Bibel gekauft werden.



## Unser Engagement in ...

**Niger:** Seit 2005 arbeitet Dr. Esther Pflaum an der Galmi-Klinik in der Geburtshilfe und Gynäkologie. Neben der medizinischen Versorgung halten einheimische Seelsorger Andachten und beten für die Patienten.

**Russland:** Seit 2001. Momentan engagieren sich fünf Missionare im westlichen Teil des Landes im Gemeindebau und in der TEE-Arbeit.

**Malawi:** Seit 1992. Zwölf Missionare arbeiten in der Gemeindegründung und in verschiedenen sozial-missionarischen Projekten.

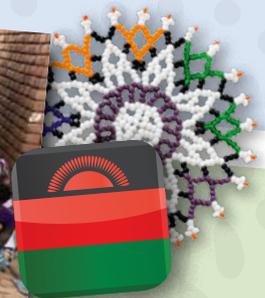
### Näheres über unsere Arbeit:

[www.liebenzell.org/weltweit](http://www.liebenzell.org/weltweit)



Spendecode: 1000-31

Die Liebenzeller Mission unterstützt die Arbeit in diesen und anderen Ländern. Wenn auch Sie mithelfen möchten, vermerken Sie bitte den Spendecode auf Ihrer Überweisung. Vielen Dank!



Madalitso unterrichtet Dorfbewohner regelmäßig in den Grundwahrheiten der Bibel.

## MEHR VON GOTT ERFAHREN

**MALAWI** Madalitso ist ein einheimischer Missionar. Er bietet in einigen Dörfern Bibelstunden für Muslime an. Bei diesen Treffen beginnt er ganz vorne in der Bibel bei Adam und Eva und geht dann chronologisch durch das Alte Testament. So erklärt er den Teilnehmern die Geschichte Gottes mit den Menschen. Sie sollen verstehen, dass uns die Sünde von Gott trennt. Wenn bei den Zuhörern der Wunsch nach Vergebung entsteht, folgen die Lektionen über Jesus und wie wir durch ihn einen gnädigen Gott bekommen.

Diese Lerneinheiten wollten wir unbedingt auch für „Radio L“, unseren christlichen Radio-Sender für den Stamm der Yao am Südeinde des Malawisees. Deshalb nehmen wir nun immer wieder einige Folgen mit Madalitso auf. Zweimal die Woche strahlen wir das Programm aus.

Eines Tages kamen einige Muslime zu Madalitso und fragten, ob er nicht auch bei ihnen im Dorf eine Bibelstunde wie im Radio anbieten könnte. Sie würden gerne mehr von Gott erfahren. Seither hat Madalitso eine neue Gruppe. Wir beten mit ihm, dass viele Menschen unter den Yao Jesus kennenlernen. Beten Sie mit? • Paul & Dorothe Kränzler

# Finanzen im Blickpunkt

## DER NEUE SAGT DANKE

**FINANZEN** Ich musste nicht lange überlegen, was auf dem Foto mit „dem Neuen“ zu sehen sein sollte! Schön, dass ich zu Beginn meiner Tätigkeit als Verwaltungsdirektor Gelegenheit habe, „Danke“ zu sagen:

- einem motivierten Team auf dem Missionsberg, das unseren Missionaren den Rücken für die eigentliche Arbeit freihält
- meinem Vorgänger Hansgerd Gengenbach, der alles prima vorbereitet hat und für eine reibungslose Übergabe sorgte
- unseren Missionaren, die in den entlegensten Winkeln dieser Erde häufig unter widrigen Bedingungen dienen und Menschen das Evangelium bringen
- Missionsfreunden wie Ihnen, die hinter der Liebenzeller Mission und der weltweiten Arbeit stehen und diese durch Gebete und Gaben möglich machen.

Ich freue mich sehr, dass wir miteinander unterwegs sind – mit Gott von Mensch zu Mensch – und so gemeinsam dazu beitragen, dass die Frohe Botschaft von Jesus Christus auf allen Kontinenten zu hören ist. Danke!

Herzliche Grüße vom Missionsberg

*Thomas Haid*

**Thomas Haid**, Verwaltungsdirektor



Aktueller Spendenbedarf 2020: 14 Mio. € (Stand Ende Februar 2020). Für das neue Großzelt werden zusätzlich 400.000 Euro benötigt.



## HIER KÖNNEN SIE HELFEN!

### NACH 60 JAHREN EIN NEUES ZELT!

Viele Jahrzehnte und weit mehr als 100 Missionsfeste hat uns das Großzelt auf dem Missionsberg gute und treue Dienste getan. Wir haben es gehegt, gepflegt und geflickt. Aber irgendwann hilft leider die beste Pflege nicht mehr.

Zum Pfingstmissionsfest am 31. Mai 2020 wird es deshalb ein neues Zelt geben. Dafür ist eine große Investition nötig: 400.000 Euro kostet es mit allem Drum und Dran. Herzlich bitten wir Sie um eine Sonderspende mit dem Vermerk „Zelt“.

Wir vertrauen darauf, dass viele mithelfen und ein Stück des neuen Zelts finanzieren. Ein Quadratmeter Dachplane kostet 25 Euro.

Ein Quadratmeter Grundfläche inkl. aller anfallenden Kosten benötigt 125 Euro. Jeder Euro hilft uns!

Ganz herzlichen Dank allen „Zelt(möglich)machern“!



Spendenzweck: Zelt

Das alte Zelt...



... und das Modell des neuen Zeltes

# Mission im Fokus

## IM TONSTUDIO FÜR JESUS



Benjamin im Tonstudio  
und beim „chillen“ mit  
den Besuchern.

**DEUTSCHLAND** Musik spielte schon immer eine große Rolle in meinem Leben. Zuerst als Schlagzeuger in verschiedenen Bands und später beim Produzieren von Songs in meinem Homestudio sowie im Keller meiner Gemeinde. Seit einigen Jahren bin ich auch als Gospelrapper mit dem Namen „Benjamin Forgiveness“ (Benjamin, dem vergeben wurde) unterwegs. Gott hat mit der Musik eine große Leidenschaft in mich hineingelegt, und er hat einen Plan damit.

Nachdem ich 2010 zu Jesus gefunden hatte, wuchs langsam der Wunsch in mir, Missionar zu werden. Ich ging für einige Wochen auf die Philippinen und war danach zwei Jahre lang in Kamerun als Missionar tätig.



Von Herbst 2015 an studierte ich Kommunikations- und Multimedia-Management in Deutschland. Genau als das Studium zu Ende ging, bekam ich einen Anruf von Christian Danneberg. Er stellte mir die Arbeit von „Lubu Beatz“ vor, einer Musikarbeit mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen. Für diese Arbeit konnte ich mich schnell begeistern. Doch ich wollte mir wirklich ganz sicher sein, dass dies auch der Weg ist, den Gott für mich geplant hat. Jesus zeigte mir in vielen Bereichen, dass es gut ist, diesen Schritt zu wagen. Zur perfekten Zeit bekam ich eine Wohnung, bei der ich vorher schon zweimal eine Absage bekommen hatte. Sie liegt nur vier Minuten vom Studio entfernt. Meine Erfahrungen kann ich bei „Lubu Beatz“ gut einbringen. Und manchmal entsteht anstelle eines neuen Songs ein gutes Gespräch. • Benjamin Stute



Als „Benjamin Forgiveness“ bezeugt er seinen Glauben.

### Kontakt

**Liebenzeller Mission gGmbH**  
Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell  
Tel. 07052 17-0 / Fax 07052 17-7115  
info@liebenzell.org / www.liebenzell.org

liebenzell.org/app

facebook.com/liebenzellermission

liebenzell.tv

### Spenden

**Liebenzeller Mission (LM)**  
Sparkasse Pforzheim Calw  
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34  
BIC: PZHSDE66

**LM Österreich** / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030  
**LM Schweiz** / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 / BIC: POFICHBEXXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Die Berichte und Projekte in dieser Publikation sind Beispiele aus den Einsatzgebieten. Spenden kommen allen weltweiten Aktivitäten zugute und nicht ausschließlich den vorgestellten Projekten.



### Impressum

Direktor: Pfarrer Johannes Luthle  
Redaktion: Ulrike Wurster,  
Christoph Kiess (V.i.S.d.P.)  
Redaktionsschluss: 28. Febr. 2020  
Bildnachweis: E. Pflaum (S. 1),  
S. Matthis, P. Kränzler (S. 2),  
E. Pfrommer, Archiv (S. 3),  
E. Pfrommer, B. Stute (S. 4),  
Illustrative Elemente (iStock: 123-  
ArtistImages, Chillim, cienpies,  
eyewave, KellyISP, markrhiggins,  
Maximkostenko, Michael Burrell,  
Natality, pop\_jop, Samolevsky,  
Tevarak, ulimi, Vermette, Visivasnc)